

Calwer Wochenblatt

№ 111.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 22. September 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter- versicherung

werden hiedurch angewiesen, die Listen über die fingier-
ten Steuerkapitale längstens bis zum 1. Oktober
D. J. hierher vorzulegen, bezw. Fehlanzeige zu er-
statten.

Hiebei werden dieselben auf die §§ 3-7 der
Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891, betr. die Um-
legung und den Einzug der Beiträge zu den land-
wirtschaftlichen Berufsvereinigungen (R.-Bl. S. 154)
zur Nachachtung ausdrücklich hingewiesen.

Calw, den 20. Sept. 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Sept. Wieder wird in den nächsten
Tagen ein Mann aus dem Bezirk scheiden, der, schon
durch seine amtliche Stellung dazu berufen, in manig-
facher Hinsicht auf die Lebensinteressen des Oberamts
Calw in fördernder Weise eingewirkt hat: es ist dies
Herr Oberamtmann Lang. Derselbe hat sich, so
kurz auch seine Thätigkeit in unserem Bezirk war, in
hervorragender Weise um die Hebung verschiedener
nützlicher Einrichtungen verdient gemacht. Als Vor-
stand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins bestrebt,
auf alle mögliche Weise das Interesse für einen
rationalen Betrieb der Landwirtschaft wachzurufen,
ließ sich der Scheidende auch die Gründung von
Raiffeisen'schen Darlehenskassen, die Verbreitung von
Kenntnissen über die Pflege und Behandlung der
Obstbäume durch praktische Demonstrationen, die Ver-
sorgung wasserarmer Gemeinden mit Wasser u. and.
sehr angelegen sein und bedauern wir daher lebhaft,
daß es demselben nicht vergönnt war, noch weitere
Jahre in unserem Bezirk zu wirken. Möge dem
Scheidenden, der sowohl in seiner amtlichen Thätig-
keit, als auch durch sein humanes Wesen im gesell-
schaftlichen Leben sehr beliebt geworden ist, auch in
seinem neuen Bezirk Rottenburg die ihm hier ge-
wordene Anerkennung zu teil werden und ihm und
seiner wertigen Familie das beste Wohlergehen beschieden
sein.

Calw. Bei der in dieser Woche in Stutt-
gart vor der Königl. Kommission abgehaltenen Prü-
fung für Einjährig-Freiwillige haben die
4 Kandidaten der hiesigen höheren Handelsschule
das Examen bestanden.

Calw. Auf der Bäckerei-Ausstellung
in Stuttgart wurde Hrn. Konditor Krimmel in
Calw für seine Ausstellung in Lungenbalsam- und
Hustenbonbons die bronzene Medaille nebst Diplom,
ferner dem Aussteller Gg. Pfrommer jr. in Calw
in Gruppe I. für hervorragende Leistungen, ebenfalls
die bronzene Medaille samt Ehrendiplom zuteil.

Stuttgart. Die Bäckerei-Ausstellung wurde
gestern abend geschlossen, ohne einen festlichen Akt.
Das Publikum entfernte sich um 9 Uhr ruhig. Nach-
mittags 4 Uhr hatte die Preisverteilung im Börsen-
saale der Halle stattgefunden. Die Prämierung wurde

verlesen. Es haben Medaillen erhalten: 5 Preis-
richter ein Ehrendiplom mit dem Recht der Führung
der goldenen Medaille; 22 württ. und 17 außer-
württ. Aussteller die goldene, 63 württ. und 39 außer-
württ. die silberne, 85 württ. und 56 außerwürtt.
die Bronce-Medaille. Anerkennungsdiplome 32 Würt-
temberger, 35 Nichtwürttemberger. Der Vorstand
Schlatterer beschloß den Akt mit einer kurzen Ansprache.
Die Ehrengaben können heute von 11 Uhr ab ab-
geholt werden. — Der Besuch der Ausstellung be-
zifferte sich gestern als am Schlußtag auf 6000 Personen,
die Einnahme betrug 1400 M. bei 25 1/2 Eintritts-
geld. — Sehr viele Schüler fanden freien Einlaß.

Stuttgart, 19. Septbr. Das Urteil im
Disciplinerverfahren gegen den Landgerichtsrat P f i z e r
von Ulm lautet auf Amtsentsetzung und Tragung der
Kosten. In den Urteilsgründen heißt es, Pfizer habe
sich durch die Veröffentlichung der Broschüre „Willi-
bald Jlg“ einer gröblichen Pflichtverletzung schuldig
gemacht und sich seines Amtes unwürdig gezeigt.

Stuttgart, 19. September. Die hiesigen
Küfereisen haben gestern Abend beschlossen,
in den Ausstand einzutreten, nachdem eine Einig-
ung mit den Meistern betreffs der Bezahlung der
Ueberstunden an Wochentagen nicht zu erzielen ge-
wesen war. Die Gesellen verlangen 35 Pfennige
pro Ueberstunde.

© Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen
III. Quartal beginnen am Montag 24. d. M. je
9 Uhr Vormittags. Die ersten 5 Fälle, für deren
Aburteilung je eine pro Tag angelegt, betreffen
Sittlichkeitsverbrechen. Die Angeklagten sind der
Reihenfolge nach von Reutlingen, Neckarhausen,
Wannweil, Nagold und Birkenfeld. Der 6. Fall
betrifft den Gemeindepfleger Wilh. Harrer von
Neuenhaus wegen erschwerter Unterschlagung im Amte;
dieser beginnt am 29. Sept. 1/9 Uhr. Den Vorsitz
wird wieder Herr L.-G.-Rat Kohlhuber führen.
Unter andern sind folgende Herren als Geschworene
gezogen: Tuchmacher Gottl. Pfeleiderer in Calw,
Gemeinderat J. G. Gerlach in Dedenspfonn, Max
Kurz, Oberförster in Stammheim, J. Häußler,
Mezger in Nagold, Lindewirt Luz in Altenstaig,
Joh. Schuler, Walldorf (N. Nagold), C. F.
Bauer in Engelsbrand.

Tübingen. In den letzten Monaten sind
an eine ganze Reihe von deutschen Gasthofbesitzern,
unter diesen auch an solche des Landgerichtsprengels
Tübingen, Briefe gelangt, in welchen der Schreiber
Wohnung bestellt und zugleich ersucht, seine voraus-
geschickten Koffer einzulösen und vorläufig aufzubewahren.
In einem solchen von einem angeblichen Dr. Paul
v. Frazer aus Boston geschriebenen Briefe an einen
Hotelbesitzer in Wildbad war das oben bezeichnete
Ersuchen gestellt und Antwort postlagernd Hamburg
erbeten. Zugleich kam an den Gasthofbesitzer ein
Wechsel über 112 M. 15 Pfg. für Seefracht und
Speisen auf die avisierten Koffer von einem angeblichen
Expeditionsbureau John Levy u. Co. in Greenwich
zur vorläufigen Zahlung für den sogenannten Dr. v.
Frazer. Die auf erstattete Anzeige in Hamburg an-
gestellten Nachforschungen ergaben, daß dort 44 Briefe
unter gleicher Adresse lagerten, nach deren Inhalt

kein Zweifel ist, daß eine vom Auslande her arbeitende
Bande von Schwindlern in der angegebenen Weise
Gasthofbesitzer betrügt beziehungsweise zu betrügen
versucht. Es erscheint angezeigt, vor diesen Betrügnern
öffentlich zu warnen.

Rottweil, 13. Sept. Vom Schöffens-
gericht dahier wurde ein lediger Dienstknecht von
Hausen o. N. der ein einem Sergeanten im Wirts-
haus entfallenes Portemonnaie mit 21 M. aufgehoben
und behufs eigener Verwendung eingesteckt hatte, zu
acht Tagen Gefängnis verurteilt. Bei der Durch-
suchung des Betreffenden, auf den alsbald der Ver-
dacht gefallen war, war das Portemonnaie samt In-
halt unverfehrt wiedergefunden worden.

Ebingen, 20. Sept. Gestern abend ereignete
sich hier eine sehr aufregende Szene. An einem vom
Schlachthaus kommenden Metzgerfuhrwerk, auf dem
etwa 7 Personen saßen, brach die Deichsel, das Pferd
wurde scheu und rannte in rasendem Galopp in die
Stadt hinein. Sämtliche Personen wurden nach ein-
ander abgeworfen. Während die meisten nur leichte
Verletzungen davontrugen, erlitt eine Frau einen ge-
fährlichen Beinbruch. Der Knecht, welcher das Fuhr-
werk leitete, hat sich diese Nacht heimlich aus der
Wohnung seines Dienstherrn entfernt.

© In Geißlingen überstiegen 2 Unter-
suchungsgefangene die Umfassungsmauern des Gerichts-
hofes und entwichen.

Ulm, 20. Sept. Als gestern abend der letzte
Zug von Heidenheim nach Ulm den Ort Langenau
passierte, war die Barriere nicht geschlossen. Der
von Ulm nach Langenau fahrende Bote geriet in-
solgedessen mit seinem Gefährt gegen den Zug. Bote
und Pferde wurden getötet.

Großbottwar, 19. Sept. Heute nachmittag
um 3 Uhr brachte ein Extrazug die Mitglieder der
ständigen Tarifkommission der Deutschen
Eisenbahnen und des Ausschusses der Ver-
kehrsinteressenten, etwa 40 Herren, in unser
Thal. Die Herren fuhrten bis nach Oberstenfeld,
woselbst im Gasthaus zum „Döfen“ das Diner ein-
genommen wurde.

Pforzheim, 20. September. Die badische
Eisenbahnverwaltung wird, wie verlautet, am
nächsten Samstag eine Probe neuerzeitiger Fahrtechnik
ablegen. Es sollen alle Truppen am gleichen
Tage aus den Manövergebieten mittelst 22 Eisen-
bahnzügen zurückgebracht werden, die zwischen die
normalen fahrplanmäßigen Züge eingeschoben werden,
ohne daß die letzteren verzögert oder verlegt werden.
Die Einschiffung der Truppen erfolgt in der Nähe
der verschiedenen Standorte. — Das Schlafen der
Fuhrleute während der Fahrt hat schon manches
Unglück herbeigeführt. Ein eigenartiger Fall, der
zur Warnung dienen kann, kam am letzten Montag
bei Walldorf vor. Ein 45 Jahre alter Fuhrmann
fiel schlafend von einem beladenen Krautwagen herab
und kam unter die Räder. Dabei wurde ihm die
Kopfhaut von der Stirne bis zum Hinterkopfe durch-
geschnitten und teilweise vom Schädel losgetrennt, so
daß ihm die abgelöste Haut an der Seite des Kopfes
herabhäng. Der auf diese Weise Verunglückte wurde

von Vorübergehenden aufgehoben und in ärztliche Behandlung genommen.

Heidelberg, 17. Sept. Welches Unglück durch die üble Gewohnheit, Nähnadeln anzustecken, entstehen kann, zeigte sich jüngst in einer hiesigen Familie. Zum Glück kam man diesmal noch mit dem bloßen Schrecken davon; aber als warnendes Beispiel mag es manchen Hausfrauen gesagt sein. Die Tochter des Hauses nämlich ging von der Nähstube weg, ihre Bluse mit Nadeln bespickt, nach der Küche, um sich dort bei der Zubereitung von Speisen zu schaffen zu machen. Dabei fiel, ohne daß sie es merkte, eine Nadel in das Rotkraut. Ahnungslos setzte man sich zu Tische; plötzlich schrie die kleine Tochter schmerzvoll auf, die Mutter eilte erschreckt hinzu: das Mädchen hatte in eine Nadel gebissen, die ihm von unten tief in die Zunge eingedrungen war. Man entfernte sofort mit großer Mühe und unter vielen Schmerzen die Nadel und gab das Mädchen in ärztliche Behandlung, um weitere schlimme Folgen zu verhüten.

Mannheim, 18. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich heute dahier an der Rheinschachtel. Dasselbst war ein Fuhrknecht des Fuhrunternehmers Graf mit dem Aufladen von Backsteinen beschäftigt. Hierbei geriet der etwas zu nahe am Rheinufer stehende Wagen ins Rollen und lief in das Wasser, die zwei Pferde nach sich ziehend. Der auf dem Wagen stehende Fuhrmann, sowie die beiden Pferde verschwanden in den Fluten des Rheins und ertranken.

Baden, 19. Sept. (Badener Lotterie.) Der zweite Haupttreffer im Betrage von 8000 M fiel einem Säger in Baden (Schweiz) zu.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Dr. Heinrich Hoffmann, der Verfasser des „Struwwelpeter“, ist heute an einem Schlaganfall, 85 Jahre alt, hier gestorben.

Leipzig, 20. Sept. In Büttner's Aetherischer Delfabrik platzte ein Kessel mit 45 Centnern Firniß. Bei dem dadurch entstandenen Feuer wurden 3 Feuerwehrleute schwer, 6 leicht verletzt.

Magdeburg, 18. Sept. Major v. Wisemann hat sich, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus Lauterburg gemeldet wird, in Elsdorf bei Bergheim mit einer Tochter des Geh. Kommerzienrats Eugen Lange in Köln verlobt.

Berlin, 19. Sept. Die „Kreuztg.“ äußert anlässlich der Verlobung Wisemann's, daß die Ueberzeugung nunmehr immer mehr Raum gewinne, Wisemann kehre nicht nach Afrika zurück und werde seine Stellung als kaiserlicher Kommissar für Ostafrika in naheliegender Zeit aufgeben.

Berlin, 20. Sept. Reichskanzler Graf Caprivi wird am 25. d. M. abends aus Karlsbad wieder hier eintreffen.

Berlin, 20. Sept. Die „Post“ erklärt, an zuständiger Stelle sei von einer Aenderung in der Besetzung des Gouverneurpostens von Deutschostafrika nichts bekannt. Es werde vielmehr geglaubt, daß sich

Freiherr v. Schele auf dem Zuge gegen die Wahehe neue Lorbeeren erringen werde.

Berlin. Nach der „Staatsbürger Ztg.“ ist der „Geldvermittler“ Albert Spiegel in der Gitschinerstr. verhaftet worden. Das gleiche Schicksal ist dem Inhaber der Uhren-, Goldwaren- und Juwelenhandlung in der Novalisstr. Mendel Treuherz beschieden worden. Hoffentlich, so sagt das genannte Blatt, langt diesmal die Strafbehörde noch weiter aus und legt auch anderen „edlen Menschenfreunden“ das Handwerk.

Bern, 18. Sept. Der Bundesrat erhielt eine Adresse aus Zürich mit 27577 Unterschriften, worin um energische Maßregeln gegen die Anarchie ersucht wird. Der Empfang der Adresse wurde mit dem Bemerkten bescheinigt, daß die Bundesbehörden wie bisher die Ausschreitungen, welche die guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten oder den inneren Frieden stören, nicht dulden und gegen die Schuldigen die bestehenden Gesetze mit allem Ernst anwenden werden.

Wien, 19. Septbr. Die Blätter melden, Herzog Philipp von Württemberg, der Chef der katholischen Linie des Hauses Württemberg, beabsichtige seine Wiener Hofhaltung aufzulösen und dauernd nach Württemberg überzusiedeln.

Wien, 20. Sept. Das Palais des Herzogs Philipp von Württemberg, der, wie gemeldet, demnächst nach Württemberg überfährt, wurde um drei Millionen Gulden von der französischen Regierung angekauft, die dasselbe zu einem Botschafterpalais umbauen lassen will.

Bozen, 16. Sept. Heute nach halb 8 Uhr abends wurde auf den Schnellzug in der Nähe des Kalvarienberges bei Bozen geschossen. Die Kugel flog durch das Fenster eines Salonwaggons, in dem Marchese Lavaggi saß. Dieser blieb aber unverfehrt.

London, 19. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet, der Kaiser von China hat auf die Nachricht von der blutigen Niederlage seiner Truppen und von der Gefangennahme seiner besten Offiziere mehrere Mitglieder der Hofgesellschaft sowie Gefangene hinchicken lassen. Ferner richtete der Kaiser einen dringenden Aufruf an die Vertreter in Ostchina, damit diese fortfahren, Truppen heranzuziehen.

Shanghai, 19. Sept. Ein großes Seegefecht hat zwischen den Chinesen und Japanern im nördlichen Teil der Korea-Bai stattgefunden. Verschiedene chinesische Transportschiffe, von Kriegsschiffen gedeckt, setzten Truppen ans Land. Die japanische Flotte konnte dies nicht hindern, griff aber sofort die chinesische Flotte an, worauf ein verzweifelter Kampf entstand, dessen Ausgang für die Chinesen günstig war. Die japanische Flotte mußte sich nach Verlust von vier Kriegsschiffen und einer bedeutenden Anzahl von Toten und Verwundeten zurückziehen. Ein chinesisches Kriegsschiff, der King-Yueng, wurde in den Grund gebohrt. Der chinesische Admiral Ting und der (deutsche) Major Hanneken wurden verwundet. Die chinesische Flotte zog sich nach Wei-Hai-Wei zurück.

Nach den Berichten der „Central News“ aus Süul haben die Japaner ihren Sieg mit unglaublicher Schnelligkeit ausgenützt. Sie stellten innerhalb 10 Stunden die Verbindungen zwischen Pingyang, Pongson und Süul durch Feldtelegraphen her und durchsuchten die Häuser nach chinesischen Flüchtlingen. Sie sandten eine stiegende Heersäule nordwärts, um die Pässe zu besetzen, ohne welche chinesische Truppenzüge unmöglich sind, und erließen eine Bekanntmachung, worin sie die Koreaner aufforderten, ihren friedlichen Beschäftigungen nachzugehen und aller Feindseligkeiten und Verhandlungen mit dem Feinde sich zu enthalten, unter der Androhung kriegsgerichtlicher Ahndung. Die Chinesen wurden gerabazu in einer Falle gefangen. Der japanische Feldmarschall Yamagata ließ in der festen Voraussetzung, daß die Chinesen innerhalb der Befestigungen verbleiben würden, alle vorgeschobenen chinesischen Posten wie in ein Netz zurücktreiben, so daß die Chinesen thätlich bei dem letzten Angriff schon umzingelt waren. Viele Tausende flohen dem Thale nach nordwärts, fanden den Rückzug abgeschnitten und ergaben sich regimentenweise. Die japanischen Verluste sind leicht, da die Chinesen nur wenige Augenblicke Stand hielten. Die Zahl der getöteten Chinesen wird auf 2300 angegeben, die Mauern der Stadt wurden durch die Kanonade beschädigt, die Stadt selbst blieb unbehelligt. — Der Feldmarschall Yamagata hat schon aus Hiroshima die Glückwünsche des Kaisers erhalten und durch Tagesbefehl die Truppen wegen ihrer ausgezeichneten Tapferkeit gelobt. Thatsächlich rechtfertigte die Genauigkeit, mit der die verschiedenen Heeresäulen bei den Angriffen mitwirkten, dieses Lob. Die Japaner waren den Chinesen dreifach an Zahl überlegen, ebenso an Artillerie und nicht minder an Intelligenz. — In Tokio herrscht ungeheurer Jubel. Die Glocken werden den ganzen Tag über geläutet und Salutschüsse abgefeuert. In Shanghai verbreitete die Niederlage großes Entsetzen, da die chinesische Armee in Korea aus ausgefuchten Truppen bestand. Man fürchtet, daß auf den Sieg ein Einmarsch in China erfolge. Die Niederlage gilt für ein chinesisches Sedan. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die Japaner in jetziger Jahreszeit einen Marsch auf Peking versuchen.

Standesamt Calw.

Geborene:

13. Sept. Christian Ludwig, Sohn des Christian Nyasse, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene:

17. Sept. Eugen Leidner, 6 1/2 Jahre alt, Sohn des Christof Friedrich Eugen Leidner, gew. Kaufmanns in Heilbronn.

Gottesdienste

am 18. Sonntag nach Trinitatis, 23. Sept.

Vom Turm: 272. Predigtlied: 353.

9 1/2 Uhr Vorm. Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Schülern. 2 Uhr im Vereinshaus Missionsstunde Herr Missionar Hesse.

Mittwoch, 10 Uhr, Bestunde im Vereinshaus.

Freitag, 10 Uhr, Vorbereitungs predigt und Beichte: H. Stadtpfarrer Schmid.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Flitterwochen.

Skizzenblatt von F. Stord.

(Schluß.)

Was die kleine Frau in der Tiefe des Gemaches entgegnete, verstand ich nicht. Er aber brauste auf:

„Mein Gott ja! Was ist da weiter? Ich habe eben nichts mehr! Wolte mir vom Oberkellner hundert Mark leihen, damit wir morgen fort können, da macht der Kerl ein Geschrei, als ob ich ein Betrüger wäre. Ich muß nun Deiner Mutter telegraphiren, daß sie per Draht Geld sendet. Es ist ja eine reine Bagatelle. Nun sei geschick, Liebchen, nimm die Affaire nicht gleich tragisch. Komm her, setze Dich auf meine Kniee, ich muß diese indischen Thränen von deinen zarten Wangen küssen.“ Sein Ton war tadelnd, schmeichelnd geworden.

Wieder eine Pause. Schluchzende Laute trafen mein Ohr. Ich wollte mich zurückziehen. Es war indiskret hier zu stehen und doch hielt mich ein seltsames Gefühl, halb Mitleid, halb unbestimmte Bangigkeit, gebannt. „So? Deine Mutter schickt nichts?“ schatz, höhnernd, klang seine Frage. „Nun, das wäre einfach infam, uns hier in der Patsche sitzen zu lassen! Sie ist ja reich. Solche Lumperei ist ihr eine Kleinigkeit!“

Wieder unverständliche, thränenersüchtete Laute.

Gut. Wenn Mama es über's Herz bringt, nichts für uns zu thun, so wäre das Einfachste, ich machte ein schnelles Ende. Denn daß Du es weißt, ich brauche mehr, ich brauche Tausende für unser Geschäft,“ sagte er heiser. „Es ist ja eine Kleinigkeit, ein Drucl und Alles ist vorbei.“

Ein Schrei, herzzerreißend, tönte heraus. Dann — sie mußten nahe am Ballon stehen — schluchzte sie: „Ich beschwöre Dich, Ernst, gehe nicht von mir! Ich ertrüge das Leben nicht ohne Dich. Fort, wirf es fort jenes häßliche Ding! Du willst mich nur schrecken! Mama soll Alles geben, ich, ich werde ihr schreiben, und sprich nie wieder solche grausame Worte, nie wieder.“

„So halte ich Dich denn, mein süßes Weib! Halte Dich fest an meinem Herzen, ich könnte diese lebenden Lippen zu Tode küssen. Verzeih, was ich in Verzweiflung habe thun wollen. Wie thöricht, diese köstlichen Tage reinen Glückes durch elende Geldsorgen zu verbittern.“

Bebende, unverständliche Laute antworteten auf diese Worte des Leichtsinns, die mich schauern machten. Warum war er nicht Schauspieler geworden? Und — es war empörend — er konnte schon wieder lachen.

„Du meinst, Schatz, daheim solle es noch schöner werden? O Narrchen! Flitterwochen halten keine Ewigkeiten vor. Eben darum wär's Wahnsinn, Sünde, sie zu kürzen. Morgen telegraphirst Du an Mama, und übermorgen wiegen uns die Wellen des Bodensee's. Ist das nicht ein kleines Opfer wert, wenn wir so Herz an Herz im Gefühl unserer Liebe selig, über die klaren Fluten getragen werden?“ — Warum treten mir brennende Thränen in's Auge? War's Mitleid mit dem leichtgläubigen, jungen Weibe? War's Born über diesen ledigen, redegeandten Mann?

Ich habe Beide nicht wieder gesehen. Rheinische Zeitungen brachten nach wenigen Wochen die Konkursanzeige über das Vermögen Ernst Weigels.

Arme, junge Frau! Ob sie ihn noch nicht durchschaut hat? Ob sie ihn noch immer anbetet? Wohin ist er geflogen der gleißende Flitter dieser Flitterwochen?

Amtliche Bekanntmachungen.

**St. Staatsanwaltschaft Tübingen.
Diebstahls-Anzeige.**

In der Nacht vom 14./15. August ds. J. wurde dem Maurermeister Friedrich Seyfried von Calmbach D. N. Neuenbürg eine sogen. Fuchwinde, welche neben dem von Würzbach nach Naislach D. N. Calw führenden Wege lag, gestohlen. Dieselbe ist 55 M wert, 1 m hoch, grün angestrichen und trägt die Buchstaben „F. S.“ von roter Farbe. Um Fahndung wird gebeten.
Den 20. September 1894.
Mayer, H. St. A.
J. 2286.

Aufforderung.

Von der Jahressteuer pro 1894/95 ist die Hälfte zur Zahlung verfallen und sind die Steuerpflichtigen gesetzlich verpflichtet auch vor Vollzug der jetzt noch nicht ausführbaren Steuer-Umlage als bald Zahlung zu leisten. Die Bedürfnisse der Stadtpflege machen es notwendig auf Bezahlung der verfallenen Steuerbeträge zu dringen, wozu an die Steuerpflichtigen hienit Aufforderung ergeht.
Calw, den 19. September 1894.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Hienit sage ich Allen, welche mir anlässlich des mich betroffenen Leids ihre Teilnahme bezeugten, für die vielen Blumen-spenden und der zahlreichen Leichenbegleitung meinen innigsten Dank.
Auguste Leidner
geb. Sprenger.

V.-V.

Montag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Adler.

Nächste Woche backt
Augenbretzeln
Bäcker Ewig.

Corinthenwein

von jetzt an 12 $\frac{1}{2}$ pr. Liter.
E. Georgii.

Ein Waggon frische

Zwiebel

ist eingetroffen und empfehle solche zu 4 M 30 $\frac{1}{2}$ pr. Str., 10 Pfd. zu 60 $\frac{1}{2}$.
D. Herion.

Mostprektücher

in bester Qualität empfiehlt billigt
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Bestellungen auf schönen neuen
Meerrettig
können gemacht werden bei
Gärtner Klöpfer.

**Prima frische
Mostrosinen**

billigt bei
Otto Stikel.

Einige fleißige

Maurer.

finden lohnende Beschäftigung beim Neubaue von

Hugo Rau
in Calw.

Tricottailen,

Herren- und Knabenhemden
in weiß, farbig und Tricot,
sowie

gestriekte Herren- u. Knabenwesten,
Strümpfe, Socken,

wollene und baumwollene
Strick- und Häkelgarne,
Caschentücher und Hosenträger

bringt in empfehlende Erinnerung
W. F. Entenmann.

Portland-Cement,



anerkannt als

Fabrikat ersten Ranges,
von vollendeter Gleichmäßigkeit
und höchster Bindekraft

ist eingetroffen bei
Emil Georgii, Calw,
Biegelei Hirsau,
Maurermeister, Schaidle, Liebenzell.

Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt billigt
A. Schausler,
Badgasse.

Optische Waren,
Brillen, Zwicker, Loupen,
Barometer,
diverse Thermometer und Wagen
billigt bei

C. A. Gengenbach,
Goldarbeiter,
Lederstraße.

Reparaturen schnell, schön und
billig.

Perlekränze

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen
Preisen
Friederike Niesel
beim „Nöfle“.

3 Mostpressen,

zwei auf Steinen, eine zweispindelg von
Holz mit 4edigem Rasten, verkauft, weil
entbehrlich, billig

Eugen Hähnlen,
Lederstr. 183, Calw.

Süßen Most,

$\frac{1}{2}$ Liter 10 $\frac{1}{2}$, bei
Gottl. Gahdt.

Dasselbst ist auch ein heizbares
Zimmer
zu vermieten.

Die Neuheiten in

Damenconfection

für Herbst und Winter sind eingetroffen und halte ich mein
Lager in
Regen- u. Wintermänteln, Cäpes u. Jaquettes
etc. etc.
unter Zusicherung billigt gestellter Preise bestens empfohlen.

Calw. T. Schiler, Marktplatz.

Schwane Hirsau.

Meckelsuppe

findet später statt.

Beringer.

Ich erlaube mir, mein gut fortirtes Lager in alten, reingehaltenen

Weinen

zu den seitherigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hugo Rau
in Calw.

Von Anfang Oktober an sind bei mir fortwährend von den bekannten

hessischen Mostäpfeln

zu billigsten Tagespreisen, in kleineren Partien sowohl wie in Wagenladungen, zu
beziehen, und nehme ich jetzt schon Bestellungen entgegen.

D. Herion.

Größte Auswahl und billigste Preise
in allen Sorten

**Hänge- und Stehlampen,
Wandlampen,
Laternenlampen u. Sturmlaternen**

sowie
einzelnen Lampenteilen

bei
Emil Sängler a. Markt.

NB. Reparaturen werden billigt besorgt.



Mein neu assortirtes Lager in

Farbwaren,

trocken und in Oel abgerieben,

sowie

Fußbodenlacke

in 6 verschiedenen Farben,
ferner:

Copallack, Eisenlack, Spirituslack, Siccatis, Leinölfirnis,
Leinöl, Terpentinöl etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber: G. Erbe.



Hänge- und Stehlampen,

Zuglampen, Wandlampen,
einzelne Lampenteile,
Stalllaternen, Sturmlaternen, Taschen-
laternen in schöner Auswahl.
Vogelkäfige, Wassereimer, Kaffeemühlen,
alle email. und lack. Blechwaren
in guter Qualität zu billigen Preisen.

Fischotter-Jagd betreffend.

Auf Veranlassung des ergebenst Unterzeichneten beabsichtigt der als Otterjäger bekannte Herr **Subert Vogler** aus **Havensburg** mit 5-7 Otterhunden an den unten näher bezeichneten Tagen im Flußgebiet der Nagold-Teinach-Waldach auf Ottern zu jagen. Da diese Jagdart aber nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn ein ganzes Flußgebiet abgesehen werden kann, in das in der Regel mehrere Jagdhaber oder Pächter hineingreifen, so ist es nötig, daß die verschiedenen Herren Jagdberechtigten das Absuchen ihres an die betr. Bäche oder Flüsse grenzenden Terrains erlauben.

Meine ergebene Bitte an die beteiligten Herren Jagdinteressenten geht nun dahin, dem Herrn Vogler mit seiner Jagdgesellschaft den Durchgang durch ihr Jagdgebiet zu gestatten und mir ihre Einwilligung hiezu auf meine Kosten durch gütige Unterschrift (event. auf einer Postkarte) unter der Bedingung der Ablieferung oder Vergütung der event. erlegten Fischottern mit wendender Post gest. zukommen lassen zu wollen.

Selbstredend ergeht an die betr. Herren Jagdinteressenten die höflichste Einladung, an der Jagd teilzunehmen, wobei am besten eine Büchskinte getragen wird. Einige Patronen mit verstärkter Pulverladung und nur wenigen Pfoften oder Köllern geladen, da auf den Otter in der Regel unter Wasser, aber ganz nahe geschossen wird.

Es wird gebeten, **keine Hunde** mitzubringen wegen der Unduldsamkeit der Otterhunde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ludwig Bauer,

Badbesitzer in Teinach.

Jagdtage: Am Dienstag, den 25. Sept. 1894, von Teinach bis Liebenzell. Beginn 9 Uhr in Teinach.

Am Mittwoch, den 26. Sept. 1894, von Teinach bis Wildberg und Nagold. Beginn 9 Uhr in Teinach.

Am Donnerstag, den 27. Sept. 1894, von Nagold bis Altensteig. Beginn 9 Uhr in Nagold.

Am Freitag, den 28. Sept. 1894, von Nagold-Schwandorf bis Thalheim. Beginn 9 Uhr in Nagold.

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw,

empfehlen sein neusortiertes Lager in

Wasserröhren

Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Öfen.

Ferner:

Baubeschläge, Drahtkörbe, Handwerkszeuge, Wasserleitungs-Röhren und Verbindungsteile,

Brückenwagen, Tafelwagen, Gewichte von Messing und Eisen,

Bügelöfen, Bügeleisen, Waschwindmaschinen, Waschmangeln, Küchen-Artikel,

Fuhrwinden, Schüttersägen, Waldsägen.

Landwirtschaftliche Artikel aller Art.



Friedr. Erhardt, Herrenkleidergeschäft, CALW,

empfehlen für bevorstehende Herbst- und Winterzeit sein frisch sortiertes Lager in fertigen Herren- und Knabenanzügen in größter Auswahl.

Samtgarn-Anzüge, Mannesgröße, von Mk. 30.— an,	
Buckskin-Anzüge, " " " 22.— "	
Cheviot-Anzüge " " " 18.— "	
Herbst- und Winterüberzieher, " " " 15.— "	
Haveloks und Kaisermäntel, " " " 18.— "	
Loden-Juppen, gefüttert " " " 8.50 "	
Samtgarn-Hosen, " " " 9.— "	
Buckskin-Hosen, " " " 4.50 "	
Burschen-Anzüge " " " 10.— "	
Knaben-Anzüge jeder Größe und Preislage,	
Knaben-Mäntel mit Pelzbesatz " " " 7.— "	
Knaben-Haveloks " " " 7.50 "	
Arbeits-hosen und Juppen zu 3 Mk.	

Meine sämtliche Ware zeichnet sich durch guten Schnitt und solide Arbeit aus. Hochachtungsvoll

Friedrich Erhardt,

im früher Keller'schen Haus, Vorstadt.

Aus der Schuhfabrik

von Carl Eisenhard, Weil d. Stadt halte stets schönes Lager und bitte um geneigten Zuspruch. Reparaturen besorgt Unterzeichneter stets schnell und pünktlich.

Crust Häberle.



Döfingen.

Von Anfang bis Mitte Oktober werde ich mehrere Waagons schöne saure

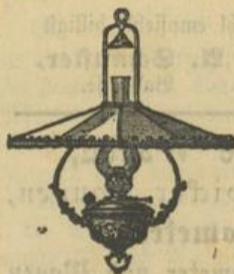
Mostäpfel

(kein Schweizerobst) auf den Bahnhof in Schafhausen zum Verkauf bringen und werden Bestellungen jetzt schon angenommen.

Schultheiß Schmidt.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei Carl Sakmann.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.



Zug-Hängelampen, Stehlampen,

Handlampen, Laternen, Wandlampen,

alle Sorten Lampenteile,

Sturmlaternen, Benzinleuchter,

Vogelkäfige, Briefkasten, lackierte und emaillierte

Waren, Bettflaschen

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

Carl Feldweg, Flaschner.

M. Rentschler, Schneidermeister,

empfehlen sein großes Lager in

fertigen Herrenkleidern in jeder Größe, sowie Herbst- und Winter-Überzieher, Kaisermäntel, Arbeitskleider nur in guter Qualität.

Ausverkauf in Knaben-Überziehern, Herren-Überziehern und Lodenjuppen.

Großes Lager in Stoffen

vom mittleren Halbzeug bis zur reinwollenen besten Ware in den neuesten Dessins.

Denkbarst billig gestellte Preise.

Gesucht

wird auf Martini oder früher ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und in allen häuslichen Geschäften erfahren ist. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei erlernen möchte, findet unentgeltlich eine

Lehrstelle.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Schuhmachergehilfe gesucht.

Ein ordentlicher Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

G. Funk.



Kassen-Schränke

solidu, billigst bei J. Ostertag Aalen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag,

Beilage zu Nr. 111.

den 22. September 1894.

Vermischtes.

Lahr, 18. Sept. Wohin übergroße Furcht den Menschen bringen kann, lehrt folgende köstliche Geschichte, die dem Angestellten einer badischen Fabrik passierte. Die Nordgeschichte, welche vor einigen Jahren am Belchen passiert war, hatte den Herrn — sagen wir Luna — etwas beängstigt, als er beim trübem Wetter vom Feldberg einsam herabstieg. Da begegnete ihm in der Waldestille ein Tourist, der mit seinem großen Barte und Schlapphute etwas verdächtig ausah. Ihn erblicken und in sprunghaftem Laufe davon eilen, war eins. Ohne sich umzusehen, lief er so eine halbe Stunde lang, „der Schaum kam ihm aus dem Munde“ (seine eigenen Worte), in Schweiß gebadet war er durch und durch, da endlich nahte sich ein Wanderer unter eines Schirmes Dach, Herr Luna eilte vor Freude mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu — aber der Wanderer meinte nun seinerseits, da käme ein Räuber auf ihn zugestürzt und floh davon. Luna aber holte ihn ein und erklärte ihm halb totgehetzt und athemlos, „daß er ihm nur die Hand habe drücken wollen aus Freude, einen Menschen zu sehen!“ — Man erzählt sich noch, daß der Wanderer dann mit ihm gegangen sei und ihn später angepumpt habe, doch glauben wir das nicht, schließt der Berichtserstatter der „Straßb. N. Nachr.“ sein Hiftörchen.

Das Deutschtum und seine Ausbreitung in Elsaß-Lothringen. Die am 21. September 1891 verfügte Aufhebung des Passzwangs ist, so notwendig auch diese Maßregel zur Wiederbelebung des Grenzverkehrs erscheinen mochte, für die Deutschwerdung Elsaß-Lothringens hinderlich und schädlich gewesen. Sie hat nach der Ansicht sehr vieler Altdeutschen, denen an ihren größtenteils auf dem flachen Lande belegenen Wohnsitzen mancherlei Widerwärtigkeiten politischer Art erwachsen, der schon im gedeihlichen Fortschreiten begriffenen Deutschwerdung des Landes einen nicht leicht wieder zu beseitigenden Niegel vorgeschoben. Seitdem verliert das Deutschtum an der Westgrenze an Gebiet. Statistisch läßt sich das freilich nicht erweisen; aber wer Augen hat, zu sehen, dem können doch in Stadt und Land allerhand bedenkliche Erscheinungen nicht entgehen. Der Gebrauch der französischen Sprache nimmt sichtlich zu. Leute, die von Haus aus sich der deutschen Sprache allein bedienten, fangen an, unter sich und mit ihren Kindern, besonders in Gegenwart der Dienstboten und vor Fremden französisch zu sprechen; das junge Geschlecht wächst im täglichen Gebrauch der französischen Sprache auf, und nicht etwa nur bei den Notabeln, die seit 1871 allgemein, auch im ganzen Elsaß, sich ausschließ-

lich der welschen Sprache bedienen, sondern auch in den Familien der Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden. Besonders trägt das Institut der Schulschwester, denen die Heranbildung der weiblichen Jugend der besitzenden Stände größtenteils obliegt, dazu bei, eine französisch sprechende Frauenwelt heranzuziehen. Welcher Abbruch dem Deutschtum hierdurch geschieht, kann Jeder ermessen. Zu einer Zeit, wo das Deutschtum der östlichen Provinzen, ohne auf den Beistand der Regierung rechnen zu können, einer schweren Zeit des Kampfes mit dem Polentum entgegensteht, mag es angezeigt erscheinen, öffentlich darauf hinzuweisen, daß auch an der Westgrenze Gefahr droht.

— Einem groben Betrug fiel ein Kölner Bankgeschäft zum Opfer. Bei demselben wurde mittels Briefes, welchem der Briefkopf eines ausländischen Konsulats vorgebrückt war, angefragt, ob es dem Konsul englisches Geld im Betrage von 2000 bis 2500 M zustellen könne. Das Bankhaus antwortete zustimmend und schickte einen Commis mit dem gewünschten Betrag zu dem angeblichen Konsul, der in einem Privathause Wohnung genommen hatte. Auf die Anfrage des Commis, ob der Herr Konsul zu sprechen sei, trat derselbe aus einem Zimmer und bemerkte dem Commis, der Cours des überbrachten englischen Geldes erscheine ihm zwar etwas hoch, indes habe er desselben unbedingt nötig. Er nahm darauf die Summe in Empfang und ersuchte den Commis, etwas zu warten. Dem letztern wurde indes die Zeit verdächtig lang; auf Erkundigung nach dem Verbleib des „Konsuls“ erhielt er zur Antwort, derselbe habe vor kurzer Zeit das Haus verlassen. Nunmehr stellte sich heraus, daß das Bankgeschäft einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

Aus Gießen, 18. Sept., schreibt man dem „Hannov. Kur.“: Gestern morgen wurden zwischen Lollar und Gießen zwei Leichen, eine männliche und eine weibliche, auf dem Bahnkörper der Main-Weserbahn aufgefunden. Die beiden Leichen waren kopflos; die Köpfe waren glatt vom Rumpfe getrennt und lagen etwa 10 Schritte von den Rümpfen entfernt neben den Schienen. Wie noch deutlich zu sehen war, hatte sich das Paar fest umschlungen haltend auf die Schienen gelegt. Außer Hüten und Schirmen etc. lag auch ein nach Heibelberg adressierter Brief neben den Leichen. Diesen Brief hatte die Frau noch spät abends im „Gasthof zum Löwen“ in Lollar geschrieben, worauf das Paar das Lokal verlassen hatte. Wie die Ermittlungen ergaben, waren beide Selbstmörder taubstumm und aus Gießen gebürtig. Die junge,

erst einige 20 Jahre alte Frau war an einen hiesigen taubstummen Schreiner verheiratet; sie hatte ihn heimlich treulos verlassen und war mit dem andern taubstummen Manne, den sie liebte, gestern davongegangen. Beide haben dann ihren Entschluß, gemeinsam zu sterben, noch in derselben Nacht ausgeführt.

Wann wird die Erde ganz bevölkert sein, so daß Niemand mehr Platz findet? — Ein englischer Rechenkünstler, der den deutschen Namen Ravenstein führt, hat sich mit der statistisch-geographischen Lösung dieser Frage beschäftigt und kommt zu dem Schluß, daß unser Planet höchstens 5994 Millionen Menschen ernähren könne, und ferner, daß diese Zahl im Jahre 2072, mithin in 178 Jahren erreicht sein werde. Bis zu diesem Zeitpunkt werden selbst Steppen und Wüsten, soweit sie dazu imstande sind, zur Aufnahme und Ernährung von Menschen herangezogen sein. Von 2072 an wird also die Menschheit sich vor der Alternative befinden, entweder mit ihrer Vermehrung einzuhalten oder — Hungers zu sterben. Zum Trost werden bis dahin noch verschiedene „wohlthätige“ Ereignisse, Kriege, Revolutionen, Epidemien u. s. w. der obigen Rechnung einen Querschnitt machen und die großen Städte werden mit ihrer stets wachsenden Anziehungskraft das Ihrige dazu beitragen, die Landbevölkerung aufzusaugen und die Gesamtzahl der Bevölkerung zu verringern. Trotzdem bleibt nach Herrn Ravenstein das Los der zukünftigen Menschheit nicht eben beneidenswert.

Litterarisches.

Wenn ein Buch in ganz kurzer Zeit eine 3. Auflage erlebt, so ist das gewiß ein Beweis, daß dasselbe gut ist und einem Bedürfnis entspricht. Ein solches Werkchen ist das im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart erschienene: **Neue landwirtschaftliche Nachbarrecht in Württemberg**. Erläutert von Landrichter Dr. Haidlen. (Preis nur 1 M 20 S ungebunden), das wir hiemit allen unseren Lesern angelegentlich empfehlen.

Es giebt klare, genaue, durch Gegenüberstellung mit den seitherigen Bestimmungen scharf gekennzeichnete Erläuterungen der neuen Rechtsgrundsätze, wie sie in dem Gesetz vom 15. Juni 1893 zum Ausdruck kommen. Die geradzumusterhafte Uebersichtlichkeit der Anlage, herbeigeführt durch verschiedenen Druck und Gliederung der Anmerkungen, sowie durch beigefügte Randstichwörter, ermöglicht nebst einem alphabetischen Sachregister nicht bloß Fachleuten, sondern jedem in der Sache interessierten Landwirt sofortiges Zurechtfinden; das kleine billige Werkchen ist ein Nachschlagebuch sondergleichen.

Privat-Anzeigen.

**Schulhefte,
Reißzeuge,**

in sehr guter Qualität,
billig bei

E. Georgii.

**Wichtig
für Jedermann!**

Gegen alte Wollfächer aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche etc., sowie Buchskin, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

**Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. Harz 136.**

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets
auf Lager
G. Widmaier b. Adler.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei E. Säger und J. Fr. Oesterlein in Calw, Apotheker Möhl in Liebenzell.

Ein freundliches, möbliertes, heizbares

Zimmer

ist auf 1. October zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Bienenhonig,

garantiert rein, empfiehlt
E. Costenbader.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Strech- und Metallblasinstrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobel um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Schönen Saatkorn

verkauft
Seeger, Bäder.

Wichtig für Hausfrauen!

Wollene Abfälle, wie überhaupt alle alten Wollfächer werden zu soliden und haltbaren Rock- und Kleiderstoffen, Schlaf- und Pferbedecken umgearbeitet und auch zu einer guten Strick- und Häkelwolle in allen Farben umgesponnen. Muster stehen gratis zur Verfügung.
Bingen a. Rhein.

Joseph Eckes.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
Glantzapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
**Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im Aufhauen von Feilen, Raspen, Bohrern und Sägenfeilen, sowie in Reparaturen verschiedener Werkzeuge. Neben der Feilenhauerei habe ich auch eine

Werkzeugfabrikation errichtet und empfehle ich mich auf's beste zur Anfertigung aller nötigen Werkzeuge für Zimmerleute, Schreiner, Holzhauer, Maurer, Metzger u. s. w. unter Zusage pünktlicher Arbeit bei billigen Preisen.

Carl Schlienz, Feilenhauer.

Döffingen.

Chilisalpeter, Thomasmehl, Kainit

und andere Kunstdünger, vom November d. J. bis März 1895 lieferbar, empfiehlt bei günstig gestellten Zahlungsbedingungen billigt

G. Schmidt.



Hauptgewinn
75,000
Mark bar.

Grosse Stuttgarter Geldlotterie

3440 Bar-Gewinne im Gesamtbetrag von 119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lotteriesumme sind Gewinne. **Auf 23 Lose schon ein Treffer.**

Lose, à M. 3. — pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte und durch die General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart, 20 Kanzleistrasse 20.**

Ziehung am **2. Oktober 1894.**

Die Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt von **Ed. Printz in Karlsruhe**

empfehlte sich bei Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben als das größte und leistungsfähigste Etablissement dieser Branche in Süddeutschland.

Annahmestelle in Calw bei **Frau Pauline Geldmaier, Modistin.**

Grosser Ausverkauf in Damenconfection

im Hause der Frau Richter, Seberstraße: Regenmäntel von 8-30 M., Gärter, schwarz und farbig, für Herbst und Winter, von 12-36 M., Gärter, für alle Größen. Unterrocke von 1,50-12 M., Schürten von 1,00-12 M. Der Verkauf beginnt am 22. und dauert bis 30. September. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Frau M. Hubel aus Döffingen.**



Gentner's Wichse
In roten Dosen à 10 u. 20 Pfg.



Gentner's Schuhfett
In roten Dosen à 10, 20, 40, 70, 120 und 300 Pfg.

Zu haben: Calw: Carl Sakmann, A. Schauler; Unterreichenbach: Frau Margarethe Kusterer; Gedingen: B. Kaltenmark, Fr. Hubel.

Ziehung 18. Sept. sicher.

Stuttgarter Ausstellungslose à 1 M.

Haupttreffer 1 Pferd mit Wagen complet bespannt. 800 Gewinne, wovon 300 Geldgewinne ohne Abzug. Beteiligung an 100 Originallosen à M. 3, M. 6, M. 11, M. 20.

Haupttreffer je 75,000 Mk., empfehle:

Stuttg. Geldlotterielose à 3 M. Ulmerlose à 3 M. 13 Lose 36 M., mehr höchsten Rabatt. Beteiligung an 100 Originallosen à M. 3 1/2, M. 7, M. 14, M. 35, M. 70. Auszahlung sofort bar.

Reutlinger Geldlose à 1 M. und 2 M.

Zweibrückerlose 2 M. Flachsenfelderlose 1 M.

Mailänder 10 Francs-Lose à 18 M. Haupttreffer 30,000 Francs, jährlich 2 Ziehungen, nicht gezogene Lose nehme à M. 15 binnen 1 Monat zurück.

Gothaer 100 Thaler-Serielllose à 600 M. die unbedingt am 10. Oktober mit mindestens 300 M. gezogen werden, Haupttreffer 120,000 M. Prospekt gratis.

C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

Neu-Praktisch-Neu.

Prüfet alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gummispritzen mehr nöthig.

Nur allein Nægelin

mit Patentspritze ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.


Totale Ausrottung und Vernichtung aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **Th. Naegle, Göppingen.**

Zu haben bei:

Wieland & Pfeleiderer, Apoth., Calw; Bolz, Apoth., Weil d. Stadt; Kehl, Apoth., Leonberg.



C. Mohl, Apoth. in Liebenzell.

Es werden überall, wo sich keine Niederlagen befinden, solche gesucht.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach **NEW-YORK** über **ROTTERDAM.** MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,** sowie die Agenten: **T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.**

Schönen Roggen

zur Saat hat zu verkaufen **Fr. Weitzer, Badgasse.**

5 Tropfen ächtes Geo Dötzer's „Dentila“ genügen, um augenblicklich die heftigsten **Zahnschmerzen** zu beseitigen. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Medaille. Erhältl. per Fl. 50 Pfg. bei Wieland & Pfeleiderer in Calw, in Liebenzell in der Apotheke.

Monatam. **1000 Mark** Pfliegchaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sogleich auszuleihen bei **Daniel Wäuerle.**

Altburg. Nächsten Montag mittag 1 Uhr verkauft reine **Milchschweine** Hirschwirt Burkhardt.